Jahresbericht 2023
des Behindertenbeirates (BB) Stadt Gütersloh

SITZUNGEN
Sitzungen des BB fanden statt am 07.03.23 / 20.06.23 / 31.08.23 / 02.11.23. und ein Arbeitstreffen am 22.05.23. Im März stellte Frau Hegemann die AWO Wohnraumberatung vor. Im Juni fand ein Vorstandswechsel statt. Herr Can gab aus beruflichen Gründen sein Amt als Vorsitzender ab, Frau Runte wurde zur Vorsitzenden und Herr Solz zum 1. stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Im Anschluss erklärte Herr Wittenstein erneut die rechtlichen Rahmenbedingungen für die Beiratsarbeit. Im August stellten sich die AWO Wichtel (ehrenamtliche Handwerker) vor und im November die VHS das Projekt „Digitale Probierstadt".

Darüber hinaus verfolgten alle Mitglieder, ob in Sitzungen anderer Gremien Themen auf den Tagesordnungen standen, die auch die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderung betrafen. War das der Fall, nahmen sie, meist digital, an den Sitzungen teil oder wandten sich an die zuständigen Fachbereiche, um näheres zu erfahren.

BERATUNGEN

Sprechstunden
Zu den bisher auf jeden 3. Mittwoch in den geraden Monaten terminierten Sprechstunden kam nach der Pandemie niemand mehr. Auch das zeitgleiche Angebot der telefonischen Sprechstunde wurde nicht mehr angenommen. Dagegen hat aber die direkte Kontaktaufnahme zu einzelnen Mitgliedern per E-Mail oder telefonisch stark zugenommen. Deshalb hat im Juni die letzte terminierte Sprechstunde stattgefunden.
Zukünftig oder zumindest bis auf weiteres werden nur noch Sprechstunden nach Vereinbarung, also auf Anfrage angeboten. Dabei wird individuell geschaut, in welchem Format die Beratung am besten passt. In den meisten bisherigen Anfragen reichte das Telefonat oder die Antwort per E-Mail. Andernfalls wurde eine Verabredung in geeigneten öffentlichen Räumen vereinbart. Oder, wenn der BB nicht weiterhelfen konnte, wurde an andere Stellen und Dienstleister weitergeleitet.

Anfragen per E-Mail oder telefonisch
- zu 24-Stunden-Assistenz bei Pflegegrad 5 mit Betreuung auch nachts, um in der eigenen Wohnung bleiben zu können.
- zu Änderungsantrag für höheren GdB und (weiteren) Merkzeichen.
- zu Kfz-Hilfe (Zuschuss zum Pkw, Kostenübernahme für Umbau, Erwerb des Führerscheins), diverse Umbaumaßnahmen und Firmen.
- zur Versorgung eines intensivpflegebedürftigen und beatmungspflichtigen Kindes bei alleinerziehender Mutter (Wohnraumanpassung, Betreuung Geschwisterkinder).
- zur Suche nach Physiotherapiepraxen mit bestimmten therapeutischen Ansätzen
- vor einem Besuch der Unfallversicherung
- zur Pflicht der Mitnahme von Mobilitätshilfen in öffentlichen Verkehrsmittel; hier Dreirad im Zug.
- zum Erwerb einer Fahrerlaubnis für Pkw bei gesundheitlicher Beeinträchtigung.
- zu Möglichkeiten der Ferienbetreuung von Kindern mit Behinderung. (Offene Angebote der Betreuung in Schulen sind nicht für alle Behinderungsformen geeignet und Ferienangebote/-Spiele scheitern oft schon an nicht barrierefreien Räumen).
- zur Beförderung im Rollstuhl, wenn sich die Person nicht in ein Auto umsetzen kann
- zu Hilfe im Umgangs mit der Krankheit, den Ärzten und Behörden und Tipps zu Hilfsmitteln.
- zur Ausnahmegenehmigung Parken und Anliegerparkplatz.
- zur Übernahme von Fahrtkosten bei bislang nicht anerkannter Behinderung
- bei überraschender Kündigung des Pflegedienstes oder anderer Probleme mit Pflegedienste
- vor Anschaffung eines Elektrorollstuhls mit technischen Voraussetzungen fürs Busfahren und Anspruchsvoraussetzungen für zusätzlichen Aktivrollstuhl.
- weil die Kostenträger die benötigte Assistenz für die Ausbildung und Beschäftigung auf dem ersten Arbeitsmarkt nicht bezahlen wollen und sich um die Zuständigkeit streiten.
- zu Hausnotruf und Treppenlift.
- bei Problemen am Arbeitsplatz wegen Überlastung auf Grund der Behinderung.
- zum Euro-WC-Schlüssel (Voraussetzungen, Verkaufsstellen).

- zur Vorgehensweise bei Ablehnung eines Hilfsmittels
- bei Aberkennung des Pflegegrades, der vorher im Krankenhaus genehmigt wurde.
- zu Leistungen der Arbeitsagentur für Menschen mit Behinderung.
- bei Problemen mit dem Betreuer

Satzungsänderung
Die Satzung des Behindertenbeirats soll überarbeitet werden. Im August fand unter Beteiligung des Fachbereiches Recht eine Besprechung statt, in der die Änderungswünsche besprochen wurden.

BAUAKTEN

Der BB wurde insgesamt bei 30 Bauanträgen eingeladen, eine Stellungnahme zur Barrierefreiheit abzugeben. Davon waren
- 13 Nutzungsänderungen zur Herstellung von Wohn- und Geschäftshäuser, Verkaufsräume, SB-Bankfiliale, Gastronomiebetriebe, Therapieräume, Büros, Boardinghouse.
- 6 Neubauten von Hotel und Parkhaus am Theater, Mehrfamilienhäuser, Kindertagesstätte, Wohn- und Geschäftshaus, Demenz-WG und Seniorenwohnungen.
- 6 Umbauten oder Sanierungen von Vereinsheime, Gastronomiebetriebe, Wohn- und Geschäftshäuser.
- 5 Umbauten und Erweiterungen an Schulen.

Bei 15 Bauakten hat der BB zwar keine Einwände wegen fehlender Barrierefreiheit, aber bei neun Akten nur deshalb nicht, weil es sich um Nutzungsänderungen im Bestand handelte, so dass die Herstellung der Barrierefreiheit nicht zumutbar war.
Bei der anderen Hälfte aller Bauakten stellte der BB fehlende Barrierefreiheit fest und schrieb eine negative Stellungnahme. Häufig fehlte das Barrierefrei-Konzept oder war unvollständig. Von den beanstandeten Bauakten bekam der BB zehn nochmals vorgelegt, aber bei den meisten blieb es bei den Mängeln, weil dazu Ausnahmeanträge gestellt werden konnten. Am Ende waren aus Sicht des BB tatsächlich barrierefrei nur fünf von 30 Bauvorhaben.

Seit Mai 2023 stehen die Bauakten digital zur Verfügung, so dass in diesem Jahr 15 Akten in Papierform und 15 Akten digital bearbeitet wurden. Die digitalen Akten erleichtern einerseits die Beteiligung des BB, weil nicht mehr jede Bauakte abgeholt und zurückgebracht werden muss. Aber es erschwert auch die Bearbeitung, weil dem BB kein Programm zum genauen Messen in den Plänen zur Verfügung steht. Außerdem bestehen die Baupläne manchmal aus sehr großen Datenmengen, weshalb man für die Bearbeitung einen guten Computer und eine schnelle Internetverbindungen oder ganz viel Zeit und Geduld braucht. Aber immerhin müssen jetzt keine Stellungnahmen mehr ausgedruckt werden, sondern können über den gesicherten Zugang zum jeweiligen Bauprojekt hochgeladen werden.

BETEILIGUNGEN - innerhalb der Stadtverwaltung

WC-Anlagen
Allgemein gibt es immer wieder Beschwerden: - über schlechte und zu seltene Reinigung,
- verschlossene Türen so dass das Öffnen mit einem Euro-WC-Schlüssel nicht funktioniert,
- beschädigtes und fehlendes Inventar wie z.B. WC-Sitz und Handtuchhalter, - fehlendes Toilettenpapier, - herumliegende Spritzen und Vandalismus bis hin zu vorsätzliches Verteilen von Fäkalien.
In der Spiekergasse hat es viele Monate und einige E-Mails vom BB gedauert, bis die notwendigen Reparaturen durchgeführt wurden. Die Aussage war: „Für solche Kleinaufträge ist kein Handwerker zu bekommen.“ Nach der Androhung, damit an die Presse zu gehen und ehrenamtliche Handwerker zu suchen, wurde im Dezember alles in Ordnung gebracht.
Zum Behinderten-WC in der Feuerwache hat der BB wiederholt darauf hingewiesen, dass die Kennzeichnung an der Tür fehlt und dadurch das WC weder aufzufinden noch zu erkennen ist.
Die WC-Anlage auf dem Bahnhofvorplatz wurde auf Anraten des BB mit großer Schrift ergänzt. Außerdem wurde eine gelbe Hilfslinie ab dem Ausgang vom Hauptbahnhof als provisorische Ergänzung des Blindenleitsystems aufgebracht, damit Menschen mit Sehbehinderung das WC leichter finden. Auf das Verlegen von richtigen taktilen Bodenindikatoren wurde verzichtet, weil die Rede immer noch von einer Umgestaltung des Bahnhofvorplatzes war. Um dem Drogenkonsum

etwas entgegenzusetzen, wurde hier der Einsatz von blauem Licht diskutiert. Das sollte aber die letzte Option sein, da es bei Menschen mit Fotosensibilität Anfälle auslösen kann und dann muss das WC außen mit einem entsprechenden Hinweis ausgeschildert werden.
Zum Umbau der WC-Anlage im Rathaus I wurde der BB seit 2022 beteiligt. Anfangs sehr intensiv, so dass Wünsche wie 24/7-Öffnung, Pflegeliege und Deckenlift mit in die Planung aufgenommen wurden. Durch die häufigen Planänderungen, auch durch den zwischenzeitlich angedachten Dokumentenausgabeautomaten, und späterem Personalwechsel litt die Beteiligung. Erst auf Nachfrage wurden dann aktuelle Pläne vorgelegt. Beanstandungen zu den Bewegungsflächen und Fragen, ob der Deckenlift noch eingebaut wird, blieben leider bis Jahresende unbeantwortet.

SCHULEN

(3.) Gesamtschule an der Ahornallee
Dem BB wurden die Pläne für die Frei- und Spielflächen vorgelegt. Die Beurteilung der Barrierefreiheit von Spielgeräten. Dabei kommt es immer auf die jeweilige Beeinträchtigung, Fähigkeit und den Mut des Kindes an und ist dadurch unterschiedlich zu bewerten. Auch Kinder ohne Behinderung trauen sich nicht auf alle Spielgeräte und ein Spielplatz soll ja auch herausfordern und fördern. Deshalb beurteilte der BB die Auswahl als inklusiv, zumal es sich um spezielle Spielgeräte handelte, die zur Teilhabe von Kindern mit Behinderung entwickelt wurden. Allerdings hat sich der BB wiederholt gegen Holzhackschnitzel als Fallschutz ausgesprochen, weil sich Rollstuhlfahrende darin festfahren. Es wird aber trotzdem verwandt, weil es kostengünstig und nachhaltiger ist. Damit sich auch Menschen mit Sehbehinderung auf dem Schulgelände zurechtfinden, wurde die Ergänzung des taktilen Leitsystems in der Außenanlage mit dem BB abgestimmt.

Anne-Frank-Schule, Sanierung Mensa
Dem BB wurde die Entwurfsplanung vorgelegt. Da ein Ortstermin abgesagt werden musste, wurden die Hinweise auf fehlende Barrierefreiheit per Mail mitgeteilt (Türen, die in Bewegungsfläche aufschlagen; zu kleine Bewegungsfläche in Fluren wo Richtungswechsel notwendig ist; Thekenbereich der Essenausgabe zu hoch und nicht unterfahrbar). Ergänzt wurden Änderungs- und Verbesserungsvorschläge. Bei einem späteren Ortstermin nach einem Personalwechsel wurden leider wieder Pläne vorgelegt, der zum Teil die gleichen Mängel an Barrierefreiheit aufwiesen. Ablehnende Begründung des Bauherrn für eine barrierefreie Anpassung war, dass für die Essenausgabe jederzeit Hilfestellung möglich ist. Der BB wies darauf hin, dass Selbstständigkeit vorrangig umzusetzen ist und die Nutzung mit Hilfe nur eine Lösung sein darf, wenn die Barrierefreiheit nicht herzustellen geht.

Zukunftsfähige Schulen / Erweiterungen Grundschulen
Auch am Beispiel der GS Josefschule wurden mit dem BB die Spielgeräte abgestimmt. Da es hier um Spielgeräte ging, die von der Schule gewünscht wurden oder allgemein sehr beliebt sind, wurde gemeinsam überlegt, wie man diese anpassen kann, damit auch Kinder mit Behinderung mitspielen können. Erneut gab es die Diskussion um die Holzhackschnitzel.
Direkt vom Architekturbüro wurde der BB um Einschätzung gebeten, welche für Schulbauten vorgesehenen Türdrücker am besten von Menschen mit Behinderung zu nutzen sind.
Eine weitere Detailabstimmung betraf die Treppen (normgerechte Stufenmarkierung, ertastbare Handlaufschilder). Bei der GS Große Heide gab es weiteren Abstimmungsbedarf zum Treppenhaus, zum Behindertenparkplatz und zur Position elektrischer Türöffner. Zu beurteilen war auch die Aufstellung von Containern für die Bauphase.

Städtisches Gymnasium - Gebäudeteil 9
Vor der Stellung des Bauantrags wurden mit allen Beteiligten (Techn. Gebäude-Management, Arbeitssicherheit, Bauordnung, Architekten und BB) Einzelheiten der Planung besprochen. Der BB konnte einige Hindernisse aufzeigen und Verbesserungen gleich mit allen abstimmen.
Später erklärte der BB wie im Barrierefrei-Konzept welche Maßnahmen erklärt werden müssen und wie man Abweichungen als Ausnahme beantragen kann.

STRASSENBAU

Kreisverkehrs an der Blessenstätte / Unter den Ulmen
Bei der Gestaltung ging es um die möglichst umfangreiche barrierefreie Ausgestaltung im Bereich der Fußwege. Der BB regte an, den Baustellenbereich bis auf die Überwege in der Blessenstätte zu erweitern, um auch dort eine getrennte Querungen für Rollstuhlfahrer und blinde Menschen herzustellen, wie bei den anderen Querungen auch. Der BB wies in dem Zusammenhang wiederholt darauf hin, dass Bodenindikatoren nicht in Radwegen verlegt werden dürfen.

Ausbau Brockhäger Straße von B61 bis Haegestraße
Dem BB wurden die Ausführungspläne vorgelegt. In seiner Stellungnahme wies er darauf hin, dass die Haltestellen einheitlich wie im gesamten Stadtgebiet gebaut werden sollen; keine Bodenindikatoren im Radweg verlegt werden dürfen und akustische Signale für die Ampel an der Kreuzung Haegestraße notwendig sind. Die Stellungnahme war für den Fördergeldantrag bei Straßen NRW notwendig.

Neugestaltung Straßenraum Kökerstraße 6-8
Erst auf die Nachfrage des BB, wann die Behindertenparkplätze wieder fertig sind, stellte sich heraus, dass die Anzahl verringert und die Anordnung verändert wurde. An der Planung und Entscheidung wurde der BB nicht beteiligt. Verärgert stellte der BB fest, dass beides nicht mehr zu ändern ist, weil die Ausführung schon beauftragt wurde. Es ist unverständlich, warum bei eindeutiger Berührung der Belange behinderter Menschen keine automatische Beteiligung erfolgt.

"Rollstuhlspur" Christian-Heyden-Weg
Die Ausführungspläne für die sogenannte Rollstuhlspur wurden dem BB per Mail zugeschickt. Darin war eine 1,2 m breite, glatte, gut befahrbare Fläche ausgebildet, die der BB schon länger gefordert hatte. Das vorhandene grobe Kopfsteinpflaster behindert nicht nur Menschen mit Gehbehinderung, besonders die Bewohner aus den angrenzenden Senioreneinrichtungen. Auch für Radfahrer oder mit Kinderwagen ist der Weg jetzt angenehmer zu nutzen.

Kreisel Neuenkirchener Straße / Südring / Brunnenstraße
Wegen Unfallhäufung sollen zukünftig die Radfahrer auf der Straße im Kreisel mitgeführt werden. Für Fußgänger sollen zusätzlich auf der Fahrbahn Zebrastreifen markiert werden. Es existieren taktile Elemente für eine gemeinsame Querung für Sehbehinderte und Rollstuhlfahrer. Außerdem wird in den Seitenarmen nicht in den Bestand eingegriffen. Deshalb fragte der FB Ordnung den BB, ob die taktilen Elemente verändert oder erneuert werden müssen. Da die Querung nicht neu hergestellt wird, der alte Bestand keine Gefährdung darstellt und es keine Angaben von Betroffenen gibt, dass sie hier nicht zurechtkommen, müssen die taktilen Elemente nicht erneuert werden.

Behinderten-Parkplätze Innenstadt
Nachdem die Verägerung des BB wegen der fehlenden Beteiligung an der Gestaltung der Behindertenparkplätze an der Kökerstraße deutlich kommuniziert wurde, gab es als Kompromiss ein Gespräch mit dem FB Stadtplanung. In dem Gespräch wurden alle vorhanden Behindertenparkplätze in der Innenstadt nach Lage, Größe, Zustand und Nutzbarkeit genauer beurteilt (soweit nach Plan und Ortskenntnissen möglich). Hierzu wurden Stichpunkte für Sanierungen und Verbesserungen gesammelt und überlegt, wo Behindertenparkplätze fehlen, wobei das Hauptaugenmerk auf die jeweiligen Eingänge zur Fußgängerzone gelegt wurde. Weiter wurde geplant, dass von allen Behindertenparkplätzen Fotos gemacht werden sollen, um damit die Liste im Internet zu ergänzen. Das ermöglicht einigen Nutzern schon zu entscheiden, ob der Behindertenparkplatz für sie geeignet ist. Der FB Stadtplanung bot an, diese Fotos zu machen, weil er nach dem Gespräch eh eine Begehung plant, um alles zu überprüfen, was auf den Plänen nicht zu erkennen ist, u.a. die Markierungen und Schilder. Ein Zeitplan zur Umsetzung wurde nicht vereinbart.

Fuß und Rad Verkehr (AGFR)
Der BB erläuterte in der AGFR-Sitzung im Februar zum TOP Fußgängerampeln, dass Ampeln bei denen Grün angeforderte werden muss, von einigen Menschen mit Behinderung schwer bis gar nicht bedient werden können. Das hat zur Folge, dass diese Personen gezwungen werden, bei Rot die Straße zu queren. Der BB bat zu prüfen, ob nicht alle Fußgängerampeln so eingestellt werden können, dass sie in regelmäßigen Abständen immer Grün werden. Diese Forderung wurde dem Beauftragten für Rad- und Fußverkehr auch nochmals per Mail mitgeteilt und darauf hingewiesen, dass hier dringend nach einer technischen Lösung gesucht werden muss.
Im Mai wurde u.a. zu Umlaufsperren diskutiert. Der BB wies darauf hin, dass einige so eng gesetzt sind, dass auch Rollstuhlfahrenden die Durchfahrt erschwert wird. Besonders Personen mit Elektrorollstühlen, Seniorenscootern oder Handbikes ist die Durchfahrt an manchen Sperren unmöglich. Die Aussage hierzu war allerdings, dass eine Änderung aufgrund gesetzlicher Vorgaben nicht so ohne weiteres möglich ist.

Fußgängerleitsystem
Hier fehlen die Hinweise zu den Behinderten-WCs, weshalb der BB wiederholt nachgefragt hat, wann diese endlich ergänzt werden. Laut Dienstleister wäre das nicht so einfach nachträglich möglich. Der BB ärgert sich, dass diese Hinweise nicht als selbstverständlich notwendig mitgedacht wurden. Denn nicht alle WCs haben auch eine barrierefreie Toilette.

Haltestellen
Mit dem BB wurde über die Neuerungen in der DIN 18040-3 (Barrierefrei Planen und Bauen) und der DIN 32984 (Bodenindikatoren) gesprochen. Alle einigten sich darauf, den Ausbau wie bisher fortzuführen, um in Gütersloh ein möglichst einheitliches System anzubieten.
Im Weiteren ging es um die Mobilitätsstationen an den TWE-Haltepunkte. Da der Ausbau der eigentlichen Haltepunkte von der TWE selbst durchgeführt werden und die Pläne dazu bislang nicht bekannt sind, ist die Planung der Mobilitätsstationen, insbesondere der barrierefreie Anschluss mit Rampen und mit Bodenindikatoren sehr schwierig. Der BB hofft auf weitere Beteiligung.

Skaterpark am Bauteil 5
Für diesen Neubau beteiligte der FB Grünflächen über den BB, den Behindertensport. Hier stellte der BB den Kontakt zu einer Rollstuhl-Skaterin aus Gütersloh her, die bereits bundesweit an Wettbewerben teilnimmt, viele Skateranlagen kennt und weiß, worauf es ankommt, damit so eine Anlage auch von Menschen mit Behinderung genutzt werden kann. Die Voraussetzungen, die sich hierbei herausstellten, z.B. die Art des Belages, sind auch für alle anderen Nutzer*innen von Vorteil. Der BB wies auch darauf hin, dass unter den Umständen vielleicht Fördermittel akquiriert werden können.

Umbau Stadtreinigung Goethestraße 16
Mit dem BB wurde der barrierefreie Zugang zur Verwaltung für Besucher abgestimmt, der möglichst über den Haupteingang erfolgen soll. Der Zugang über den Hof soll vermieden werden, da dort die Fahrzeuge der Stadtreinigung fahren. Per Videokonferenz wurden die Vor- und Nachteile von drei Varianten besprochen, um den stufenlosen Zugang bei möglichst niedrigen Kosten und gutem Aussehen zum Bestandsgebäude hinzubekommen.

Winterdienst / Straßenreinigung
Menschen mit Gehbehinderung, z.T. mit Rollstuhl, haben sich an den BB gewandt, weil sie im Herbst durch Laub und im Winter durch Schnee gehindert wurden, ihre gewohnten und notwendigen Wege zurückzulegen. Mit Hilfe des Fachbereichs Ordnung konnten die Zuständigkeiten geklärt und zum Teil für Abhilfe gesorgt werden.

Krasses-Kaffee-Kränzchen
Darunter hatte sich der BB ein lockeres Zusammenkommen von Seniorenbeirat, JuPa und BB vorgestellt, wo man sich über die Unterschiede und Besonderheiten der jeweiligen Leben, evtl. gemeinsamer Interessen und nützliche Synergien austauschen kann. Und das eben locker und ungezwungen, im festen Rhythmus ohne große Organisation und Kosten. Der BB wollte auf keinen Fall ein weiteres Instrument für politische Arbeit. Deshalb ist der BB hier ausgestiegen.

Bürgertag 09.09.23
Der BB beteiligte sich mit einem Infostand auf dem Dreiecksplatz. Er hielt Infobroschüren zu den unterschiedlichsten Themen aus dem Leben mit Behinderung bereit und konnte in zahlreichen Gesprächen Hilfen aufzeigen. Ein weiteres Angebot war, mit Simulationsbrillen zu testen, wie sehr die eine oder andere Sehbehinderung einschränkt. Es war ein Tag mit gutem Austausch auch mit den Betreibern der anderen Stände.

Netzwerk Inklusion und Sport / Inklusiver Sporttag 12.08.23
Beim Inklusiven Sporttag gab der BB Informationen, welche finanziellen und materiellen Unterstützungen Menschen mit Behinderung zur Teilhabe am Sport bekommen können. Daneben gab es einen kleinen Parcours, auf dem jeder ausprobieren konnte, wie eine Sehbehinderung die Orientierung erschwert, eine Hörbehinderung ausgrenzt oder Rollstuhlfahren anstrengt. Besonders aufschlussreich, aber auch deprimierend waren die Gespräche mit behinderten Besuchern, was sie vom Sport abhält oder welche negativen Erfahrungen sie gemacht haben.

Special Olympics, Host Town 13. - 14.06.23
Der BB hat am Empfang der Estnischen Delegation bei Miele teilgenommen und mit den Estnischen Gästen und Teilnehmenden vom Wertkreis auf dem Dreiecksplatz gefeiert. Beim Bühnenprogramm konnte der BB im kurzen Interview darauf hingewiesen, dass es zu wenig barrierefreie Sporthallen und inklusive Sportangebote gibt. Es gibt zwar vereinzelt Sportgruppen für Menschen mit Behinderung, aber dabei bleiben die Menschen mit ähnlichen Behinderungen meist unter sich.

Digitalisierung
Austausch auf Bitte des FB Digitalisierung, wie man in oder mit digitalen Projekten einen Mehrwert für Menschen mit Behinderung erreichen kann. Hier wurden viele verschiedene Ansätze diskutiert und für eine hoffentlich spätere Umsetzung dokumentiert. Bereits in der Umsetzung sind der weitere barrierefreie Ausbau der Internetseite der Stadt, u.a. durch das Tool „Eye-Able“, welches ermöglicht, visuell hilfreiche Einstellungen vorzunehmen.

Sitzbänke an Versickerungsfläche
Der mehrfache Bürgerwunsch nach Sitzbänken an der Grünfläche zwischen Brombeer- und Annemonenweg wurde beim FB Grünflächen vorgetragen. In einem Ortstermin wurde der BB an der Planung beteiligt und inzwischen werden die zwei neuen Sitzbänken gut genutzt, u.a. von den Gästen der Seniorentagespflege und einiger Anwohner*innen mit Gehbehinderung.

Beteiligung - außerhalb der Stadtverwaltung

Netzwerktreffen „Behinderten-Beiräte OWL“
Der BB nahm an zwei Treffen in Bielefeld teil. Im April ging es um Rechte und Pflichten in der Beiratsarbeit. Dabei wurden auch die Satzungen vergleichen. Im Oktober fand ein Austausch über die Öffentlichkeitsarbeit und Mitgliedergewinnung statt.

Mobile Rampen für Gütersloh
Das Projekt läuft weiterhin schleppend, weil Rampen nur durch „Klinkenputzen“ ausgegeben werden können. Eine Ausnahme war die Suppenküche, die sich selber an den BB wandte, weil eine Besucherin mit Elektrorollstuhl Probleme hatte, in den Speiseraum zu gelangen.
Durch Geschäftsaufgaben wurden ein paar Rampen zurückgegeben. Um den Wiedereinsatz kümmert sich Gütersloh Marketing, wo die Rampen auch lagern.
Das Guthaben beträgt zum Jahresende nur noch gut 400 Euro. Es müssen neue Spenden oder Fördergelder akquiriert werden oder der BB kann nur noch beraten, welche Rampe passt und die Inhaber der Ladenlokale und Gastronomiebetriebe müssen dann die Rampen selber kaufen.
Eine Liste der ausgegebenen Rampen steht im Internet (https://www.guetersloh.de/de/leben-in-guetersloh/leben-mit-handicap/behindertenbeirat/mobile-rampen.php).

VHS
<u>Barrierefreiheit der VHS</u>
Die VHS hat mit dem BB geschaut, wo Barrieren im und am Hauptgebäude Hohenzollernstraße bestehen (z.B. ist die Eingangstür zu schwer, das Pflaster schlecht befahrbar, nicht alle Kursräume sind stufenlos zugänglich), um zu klären, ob sich diese beseitigen lassen.
Dann fand ein Austausch zu bereits bestehenden Kursen für Menschen mit Behinderung statt und wie man das Angebot barrierefreier Kurse ausbauen kann. Hierzu schlug der BB vor, Angebote auf spezielle Behinderungsarten abzustimmen (z.B. Vorträge in Leichter Sprache) oder barrierefreie Räume in anderen Gebäuden zu suchen, auf die evtl. ausgewichen werden kann (z.B. Küche im FiLB). Das Angebot an Hybrid- oder Online-Kursen soll auch ausgebaut werden, damit Menschen, die aus den unterschiedlichsten Gründen nicht an Präsenzveranstaltungen teilnehmen können, vom Kursangebot nicht gänzlich ausgeschlossen sind.
<u>Tag der Demokratie 15.09.23</u>
Abschlussveranstaltung von „Join in! - Mach mit!“ im Rahmen des Urban X-Change Netzwerks, Thema „Teilhabe für alle“. Neben verschiedenen Gütersloher Initiativen, die sich für benachteiligte Gruppen und Minderheiten einsetzen, präsentierte sich auch der BB mit einem kleinen Vortrag und einem Infostand. Aber es ging hauptsächlich darum „Präsenz zu zeigen“ und um den Austausch untereinander sowie mit Betroffenen.
<u>„Wen-Do“-Online-Kurs</u>
Im Rahmen der landesweiten Aktionswochen „Gegen Gewalt an Frauen“ half der BB bei der Werbung für den Selbstbehauptungs- und Verteidigungskurs, weil dieser inklusiv für Frauen mit und ohne Behinderung angeboten wurde. Außerdem freut sich der BB über den Ausbau von digitalen Formaten, weil es Menschen die Teilnahme ermöglicht, die aus den unterschiedlichsten Gründen nicht zu Präsenzangeboten kommen können.

Stadtbus - Elektrobusse
Für die Umstellung der Bussflotte auf neue Elektrobusse wurde der BB im Vorfeld der Anschaffung beteiligt. Er wurde für die Ausschreibung befragt, was für Menschen mit Behinderung alles wichtig ist. Dabei ging es um Größe und Anzahl der Multifunktionsflächen, die für den Transport von Rollstühlen, Rollatoren und Kinderwagen dienen. Es wurde auch überlegt, wie das Farbkonzept zur besseren Orientierung im Bus optimiert werden kann. Der BB wies darauf hin, dass die Beleuchtung blendfrei und das Informationsdisplay gut lesbar sein muss. Der BB wurde eingeladen, am Meeting mit dem Lieferanten teilzunehmen, wo die Ausgestaltung der Busse weiter besprochen wurde. Danach gab es zu Detailbesprechung Videokonferenzen mit verschiedenen Fachleuten. Die Mitarbeiter*innen der Stadtbus GmbH und auch die Vertreter von MAN gingen auf alles ein, um die neuen Busse für alle gut nutzbar zu machen.

Stadtwerke - Shuttle
Den BB erreichen immer wieder Beschwerden zum Fahrdienst „Shuttle“, dass für Personen, die im Rollstuhl transportiert werden müssen, der extra dafür angeschaffte Sprinter nicht kommt. Entweder erscheint in der App gleich die Anzeige, dass kein Fahrzeug zur Verfügung steht oder eines der ungeeigneten Fahrzeuge kommt. Es gibt insgesamt zu wenige Fahrzeuge, besonders seit der Ausdehnung des Angebots auf das gesamte Stadtgebiet. Deshalb wird der rollstuhlgerechte Sprinter regulär eingesetzt und ist meistens belegt. Scheinbar werden aber auch keine Fahrten zusammengelegt, obwohl das Fahrzeug neben dem Rollstuhl noch weitere Personen mitnehmen könnte. Auf die Weiterleitung der Beschwerden an die Stadtwerke kommt keine Antwort. Und auch auf die Frage, ob der Sprinter mit Fördergeldern für Barrierefreiheit angeschafft wurde und dann auch dafür vorrangig einzusetzen wäre, gibt es bei heute keine Antwort.

Amtsgericht / Allgemeine Soziale Dienste
Der BB wurde von den Planern der Um- und Neubauten am Amtsgericht gefragt, ob er mit der Gestaltung der Bodenindikatoren im angrenzenden öffentlichen Gehweg einverstanden ist. Dem Vorschlag, wie auf dem Gelände des Amtsgerichts kleines Kopfsteinpflaster in Dreierreihung zu verlegen, wurde nicht zugestimmt. Es entstand eine große Diskussion über mehrere E-Mails und eine Videokonferenz wurde abgehalten, um sich zu einigen. Der BB holte sich Unterstützung von den FB Stadtplanung und Tiefbau. Gemeinsam wurde dann die Meinung vertreten, dass im öffentlichen Raum normgerechte Bodenindikatoren verlegt werden müssen, weil die kleinen Kopfsteinpflaster den Menschen, die auf solche Hilfen angewiesen sind, keine eindeutigen Informationen geben. Außerdem liegen im Gehweg bereits ähnliche Steine zwischen den Platten als Ausgleich in Kurven, was zu Verwirrung führen kann. Nach einigem Hin- und Her konnte der BB überzeugen und es wurden am Ende nicht nur im Gehweg, sondern auch auf dem Gelände des Amtsgerichts normgerechte Bodenindikatoren eingeplant.

Gütersloh tatkräftig - Rollstuhl-Rikscha
Der BB informierte den Verein Gütersloh tatkräftig über die Fördermittel der Aktion Mensch zur Anschaffung von speziellen Fahrrädern, mit denen man Menschen mit Behinderung ermöglicht, an Ausfahrten teilzunehmen. Daraufhin bat Gütersloh tatkräftig den BB, sich an der Einschätzung der verschiedenen Fahrräder zu beteiligen. Die Vorstellung ging hauptsächlich in Richtung Fahrräder mit einer Plattform, auf der man Personen im Rollstuhl sitzend transportieren kann. Der BB beurteilte die Beschreibungen der unterschiedlichen Anbieter und nahm an einer Probefahrt teil. Dort gab es auch Parallel-Tandems, wo zwei Personen nebeneinander sitzen. Da kann auch eine Person mit geringeren Fähigkeiten sich aktiv am Fahren beteiligen oder sich passiv spazieren fahren lassen. Am Ende fiel aber die Entscheidung, zwei Rollstuhl-Rikschas anzuschaffen, weil dafür der Bedarf in Gütersloh höher ist. Der BB unterstützte die Anschaffung durch eine schriftliche Stellungnahme für den Förderantrag bei der Aktion Mensch.

Stadtbibliothek - Vorlesetag 17.11.23
Der BB wurde gefragt, ob ein Mitglied am Vorlesetag teilnehmen würde. Mangels eigener Möglichkeiten konnte ein junger Mann mit Behinderung, der auch Theater spielt, dafür gewonnen werden. In dem Zusammenhang schlug der BB vor, die Bücherreihe „Die bunte Bande“ von Aktion Mensch anzuschaffen. Diese Bücher werden barrierefrei in unterschiedlichen Formaten angeboten und sollen junge Menschen auf kindgerechte Art an Vielfalt und Inklusion heranführen. Der Vorschlag wurde umgesetzt und am Vorlesetag bereits daraus vorgelesen.

Kreis-Musikschule
Der BB fordert schon seit Jahren, dass mindestens eines der beiden Gebäude (Kirchstraße 18 und Königstraße 1) einen stufenlosen Zugang und eine barrierefreie Toilette bekommt. Beide Gebäude stehen unter Denkmalschutz. Es gab früher schon öfters Gespräche und Ortstermine dazu, aber alles verlief immer im Sande. Im Juli wurden dann dem BB Sanierungs- und Umbaupläne zugeschickt, die Aufzüge und barrierefreie Toiletten in beiden Gebäuden vorsahen. Der BB schrieb eine erste Einschätzung zurück und schlug vor, sich im persönlichen Gespräch weiter abzustimmen. Dabei blieb es bislang.

Clubheim des GTV
Der BB tauschte sich mit der Vorsitzenden aus, um mehr Barrierefreiheit in dem neu geplanten Clubheim zu erreichen. Erste Pläne sind nur nach den baurechtlichen Vorgaben zur Barrierefreiheit laut der BauO NRW erstellt worden. Das passt aber nicht zu der Einstellung des Vereins zum Thema Inklusion und Teilhabe von Menschen mit Behinderung. Sobald klar ist, ob überhaupt gebaut wird, soll bei der Barrierefreiheit deutlich nachgebessert werden.

Diskriminierung von Menschen mit Behinderung
Stadtwerke - Die Welle
Die Mutter eines autistischen Kindes wollte ihren Fahrradanhänger mit in den Freibadbereich nehmen, um dem Kind bei Reizüberflutung eine Rückzugsmöglichkeit zu bieten. Das wurde ihr verweigert. Verärgert beschwerte sie sich beim BB, der nach einem Gespräch mit der Schwimmbadleitung für Verständnis sorgen konnte. Der Fahrradanhänger wurde als „Hilfsmittel“ anerkannt und darf zukünftig mit ins Freibad genommen werden. Die Stadtwerke entschuldigten sich und boten als Entschädigung einen Tag freien Eintritt an.
In einem weiteren Fall beschwerte sich ein Vater, weil sein erwachsener Sohn, der eine geistige Behinderung hat, von der Polizei aus der Welle entfernt und ihm Hausverbot erteilt wurde. Das war wohl, weil der Mann sich zu nah bei anderen Badegästen aufgehalten hatte. Der Mann schwimmt aber schon ohne Vorfälle seit über 10 Jahren dort. Nach einem Gespräch mit der Bäderleitung wurde das Hausverbot auf 3 Wochen verkürzt. Danach darf der Mann das Schwimmbad erstmal wieder in Begleitung besuchen.
Theater Gütersloh
Auch hier kam es aus Sicht einer Frau mit Gehbehinderung zu Diskriminierung, weil ihr untersagt wurde, ihre Unterarmgehstützen im Theater bei sich zu behalten. Der BB tauschte sich mit dem Aufsichtspersonal des Theaters aus. Es stellte sich heraus, dass an dem Tag Aushilfen vor Ort waren und es sich um ein bedauernswertes Missverständnis gehandelte hatte. Die Frau nahm die Entschuldigung an und schrieb dem BB nach erneutem Theaterbesuch sogar eine positive Rückmeldung.

WEITERBILDUNGEN
Der BB nutzte folgende Möglichkeiten, sich für seine Aufgaben weiterzubilden:
- Online-Intensiv-Kurs „Barrierefrei-Konzept“ Teil 1: rechtliche Grundlagen, Anforderung in NRW, Schritt-für-Schritt-Anleitung und Musterbeispiele, Plangrafik mit Symbole und Piktogramme). Teil 2: Praxisbeispiele und Übungen (RM-Akademie).
- Online-Workshop, 2 Tage praktische Übungen zu „Barrierefreies Bauen“ (RM Akademie)
- Online-Seminar "Barrierefreiheit im Verkehrs- und Freiraum" (AB NRW)
- Online-Seminar "Barrierefreiheit in öffentlich zugänglichen Gebäuden" (AB NRW)
- Online-Seminar „Pflege und Senioren-Immobilien“ (Beispiele für Wohnmöglichkeiten im Alter, je nach Bedarf von Pflege, Betreuung oder Selbständigkeit) (Gabana).
- Online-Seminar „Beiträge erstellen für Social-Media“ (Bürgerkolleg)
- Digitaler Kongress „Das Bad - Barrierefreiheit im Bestand, auch bei sehr kleinen Bädern, (Gabana)
- Infoveranstaltung zu diverse Liftsystemen (Treppen-Sitz- und Plattformlifte, Decken- und Hebelifte, Senkrecht-Lifte im Wohnraum und außen am Gebäude, Finanzierungsmöglichkeiten) (Ango-Lifte).

- - - - - - -

Wir bedanken uns bei allen, die unsere Arbeit unterstützt haben.

Fragen zum Bericht und Anregungen für die Zukunft nehmen wir gerne entgegen.
behindertenbeirat@guetersloh.de